

# Doch keine Security vor Dreirosen-Schulhäusern

**Kleinbasler Drogenhotspot** Sicherheitspersonal sei lediglich eine Option, sagt die Basler Regierung nun.

Dealer, die selbst Zehnjährige ansprechen, und sexuelle Belästigung auf dem Schulweg – so schilderte die Sicherheitsdirektorin Stephanie Eymann die Situation in den Schulhäusern rund um die Dreirosenanlage im Januar. Schüler würden teilweise sogar auf den Schultoiletten von Dealern angesprochen, zitierte die Onlineplattform «Bajour» die Sicherheitsdirektorin.

Am sogenannten Drogenstammtisch, der vom Stadtteilsekretariat Kleinbasel und von «Bajour» organisiert wurde, kündigte Eymann Anfang Jahr Mass-

nahmen an, um die Situation in den Griff zu bekommen. Unter anderem sollten die Schulen rund um die Dreirosenanlage – es handelte sich wohl in erster Linie um die Primarstufe Dreirosen und die Sekundarstufe Theobald Baerwart – von Sicherheitspersonal bewacht werden.

Diese Aussage relativiert die Regierung nun. In einer Antwort auf eine Interpellation der Grünen-Grossrätin Fleur Weibel, die Transparenz bezüglich der Situation in den beiden Kleinbasler Schulen fordert, schreibt die Regierung, dass Sicherheitsper-

sonal lediglich eine Option sei. Konkret heisst es in der Antwort: «Die Positionierung von Sicherheitspersonal direkt vor oder in den Schulhäusern kann vorübergehend sinnvoll sein, wenn es zu Vorfällen auf einem Schulareal kommt, welche die unmittelbare Präsenz von uniformiertem Sicherheitspersonal erfordern.»

Zwar bestätigt die Regierung, dass es rund um die Schulareale immer wieder zu «Gewalt, bedrohlichen Situationen, Streit und Drogendeals» komme. Vorfälle auf dem Schulareal selbst habe es bisher – nebst «Verun-

reinigungen durch Spritzen, Müll oder Fäkalien» – wenig gegeben, schreibt die Regierung. Eine Person unter Drogeneinfluss habe sich im Schulhaus Dreirosen auf die Toilette begeben und habe von der Schulleitung weggeschickt werden müssen. Weiter berichtet die Regierung von einem «Entwendungsdiebstahl» im Lehrerzimmer.

Von Drogendeals auf den Schultoiletten, die laut «Bajour» am Drogenstammtisch Anfang Jahr zur Sprache kamen, ist in der Antwort der Regierung keine Rede. Hat die Sicherheitsdirekto-

rin damals übertrieben? «Ich habe am Drogenstammtisch die Situation auf der Dreirosenanlage so geschildert, wie sie ist. Die Situation auf der Dreirosenanlage spricht für sich und sollte weder dramatisiert noch beschönigt werden», so Stephanie Eymann auf Anfrage dieser Zeitung.

## Bei Bedarf anforderbar

Zur Frage, ob man von Drogendeals auf den Schultoiletten Kenntnis habe, möchte sich Toprak Yerguz, Mediensprecher des Justiz- und Sicherheitsdepartements, nicht äussern.

Klar ist hingegen, dass auf den Schularealen bisher kein Sicherheitspersonal eingesetzt wurde. Dies bestätigt das Erziehungsdepartement auf Anfrage. «Schulleitungen können seit dem 1. April bei Bedarf punktuell einen privaten Sicherheitsdienst im Umfeld von Schulen anfordern», so Mediensprecher Gaudenz Wacker. In den ersten paar Tagen habe es dafür keinen Bedarf gegeben. Im Hinblick auf die steigenden Temperaturen sei man jedoch froh um die Möglichkeit.

**Karoline Edrich**